



Checkliste für lokale Wanderrouen in Graubünden

Allgemein

Abstract

Die offiziellen Langsamverkehrswege und Routen im Kanton Graubünden, die nach Norm SN 640 829a signalisiert sind, bilden einen wichtigen Bestandteil des touristischen Angebotes. Sie sind ein entscheidender Standortvorteil der Schweiz und können im Marketing entsprechend genutzt werden. Um die Qualität der Routen nach dem „Best-Of“-Prinzip hoch zu halten und das Angebot nicht zu verwässern, sind geplante ebenso wie bestehende Routen im Detail nach einheitlichen Kriterien zu prüfen. Dazu dient die vorliegende Checkliste für Tourismusorganisationen, Gemeinden und Planer.

Autoren: Marc Tischhauser, Florian Salis, Trimea AG

Version: Februar 2018
erstellt im Rahmen des Projektes graubündenHIKE

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung
2. Checkliste
3. Ergänzende Angaben zu einzelnen Punkten der Checkliste
4. Grundlagen, Handbücher und Merkblätter

Anhang: Schwierigkeitsgrade nach SchweizMobil

1. Einleitung

1.1 Zweck und Zielpublikum

Durch die Definition von Qualitätskriterien zur Überprüfung von Routen wird sichergestellt, dass lokale Wanderland-Routen den Erwartungen und Bedürfnissen der Wanderer gerecht werden. Das dient dem Ziel, Graubünden mit seinem ausgezeichneten und attraktiven Wanderangebot als beste Wanderregion der Alpen zu positionieren und insbesondere

- die Erlebnisqualität zu steigern („Erlebnisgarantie erhöhen“)
- Frequenzen und Wertschöpfung zu steigern (Gastronomie, Bergbahnen, ÖV, Beherberger, Landwirte etc.)
- Routen verstärkt auf Themen, Spezialitäten und Alleinstellungsmerkmale auszurichten
- Routen verstärkt auf die Positionierung der Region auszurichten

Diese Routen-Checkliste kann in zwei Funktionen angewendet werden:

- **Neue lokale Wanderland-Routen:** Projektinitianten von lokalen Wanderrouen wie Tourismusorganisationen, Gemeinden oder Planer nutzen die Checkliste zur Eigenbeurteilung und Optimierung ihres Vorhabens während der Planung, als Vorgabe für die Bewilligungsfähigkeit und Umsetzbarkeit. Die ausgefüllte Liste dient der Fachstelle für Langsamverkehr zur Beurteilung des Routenvorhabens.
- **Bestehende lokale Wanderland-Routen:** Trägerschaften von Routen, Tourismusorganisationen oder Gemeinden prüfen mit der Checkliste bestehende Routen auf ihre Attraktivität. Routen, welche die Kriterien nicht erfüllen, sollen mittelfristig verbessert, aufgehoben oder durch neue Routen ersetzt werden.



Checkliste für lokale Wanderrouen in Graubünden

1.2 Anwendung der Checkliste

Die Checkliste besteht aus zwölf Aspekten mit je zwei Kriterien. Von diesen beiden Kriterien muss jeweils **das erste, rot gedruckte zwingend erfüllt** sein. Die zusätzliche Erfüllung des zweiten Kriteriums ist wünschenswert und ein Gewinn für die Route, aber nicht zwingend.

Eine Route ist zur Anmeldung geeignet bzw. kann ohne Anpassungen weiter bestehen, wenn insgesamt 16 Kriterien erfüllt sind, darunter alle roten Kriterien. Die maximale Punktzahl von 24 entspricht dem Idealzustand.

Erreicht eine Route die Mindestpunktzahl von 16 nicht, sind einzelne Aspekte zu verbessern. Dazu kann der Verlauf der Route leicht geändert werden, um zusätzliche Sehenswürdigkeiten oder wertschöpfungsrelevante Punkte einzubinden, Gefahren- oder Konfliktpunkten auszuweichen oder den Schwierigkeitsgrad dem Zielpublikum anzupassen.

Sollten bei einer bestehenden Route grössere Anpassungen der Linienführung erforderlich sein, ist grundsätzlich zu prüfen, ob die Route aufgehoben und durch ein von Grund auf neu geplantes Angebot ersetzt werden soll.

Zu einzelnen Gesichtspunkten sind im Anschluss an die Checkliste nähere Angaben zu machen (Abschn. 3).



Checkliste für lokale Wanderrouen in Graubünden

2. Checkliste

2.1. Zugehörigkeit zum Inventar der Wanderwege / Mountainbikerouten

- Die Route verläuft vollständig auf dem signalisierten Wanderwegnetz, oder die zuständige Gemeinde ist informiert und bereit, das Wanderwegnetz entsprechend zu ergänzen (Gesuch an Fachstelle notwendig).
- Die Route verläuft nirgends auf einer Mountainbikeroute.

2.2. Parallelführung mit anderen Wanderland-Routen

- Falls vorhanden, sind Parallelführungen mit anderen SchweizMobil-Wanderland-Routen punktuell und koordiniert.
- Es gibt keine kleinräumige Parallelführung mit anderen SchweizMobil-Routen über längere Abschnitte.

Erläuterung

Generell sollten sich verschiedene Wanderland-Routen nur auf kurzen Abschnitten (z.B. Routenanfang) überlagern. Ausnahme: Verlaufen zwei Routen in geringem Abstand voneinander, sind sie auf dem betreffenden Abschnitt zusammenzulegen. Dies vereinfacht die Signalisation und die Darstellung auf der Karte.

Zu vermeiden ist insbesondere die Überlagerung von Wanderrouen mit Mountainbike- oder Velorouten. Bikerouten sollten nur gemeinsam mit Wanderrouen verlaufen, wenn das Konfliktpotential begrenzt ist (breite Wege mit geringem Gefälle, Bikeroute aufwärts, grosse Sichtweiten).

2.3. Thematische Eigenheit

- Die Route ist auf die Positionierung der Region/Destination abgestimmt.
- Die Route ist innerhalb der Region/Destination ein „Best-Of“-Angebot: sie zeichnet sich thematisch, inhaltlich oder landschaftlich aus, indem sie z.B. die lokalen Eigenheiten oder Alleinstellungsmerkmale thematisiert und erlebbar macht.

2.4. Attraktive, abwechslungsreiche Linienführung

- Im Durchschnitt mind. eine Abwechslung oder Sehenswürdigkeit pro 30 Minuten Gehzeit (unter Wahrung einer direkten und logischen Linienführung).
- Sehr abwechslungsreich: im Durchschnitt mind. zwei Abwechslungen oder Sehenswürdigkeiten pro 30 Minuten Gehzeit (unter Wahrung einer direkten und logischen Linienführung).

Erläuterung

Abwechslung: Wechsel von Wald/Flur, Aufstieg/Abstieg, Fernsicht/Nahsicht, Geröll/Vegetation; markante Richtungsänderungen etc.

Natürliche Sehenswürdigkeiten: Gipfel, Schluchten, Höhlen, Aussichtspunkte, Gletscher, Gesteinsformationen, alte Bäume, seltene Vegetation, Moore, natürliche Gewässer etc.

Kulturelle Sehenswürdigkeiten: alte Häuser, Burgen, Schlösser, Klöster, Kirchen, IVS-Abschnitte Denkmäler oder moderne Architektur etc.



Checkliste für lokale Wanderrouten in Graubünden

2.5. Auf Bedürfnisse des Zielpublikums abgestimmt

Die konditionellen und technischen Anforderungen sind auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten des Zielpublikums abgestimmt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad nach SchweizMobil (siehe Anhang).

- technisch über weite Strecken gegeben, konditionell bei mind. 2 Kriterien
- durchgehend gegeben

Erläuterung

Das Zielpublikum ist zu Beginn der Planungsphase zu definieren. Es muss insbesondere zur Positionierung der Destination und deren weiteren Wanderland-Routen passen.

2.6. Naturnahe, gehfreundliche Wegoberfläche

Ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets beträgt der Anteil an Naturbelag (= naturbelassener Trampelpfad, Kiesweg, ohne Hartbelag/Verbunddecke):

- mindestens 80% der Strecke.
- mehr als 90% der Strecke

2.7. Sicherheit / Konfliktstellen

Potentielle Gefahren- und Konfliktstellen sind bekannt. Die notwendigen Massnahmen und die Information des Gastes sind verbindlich und langfristig geregelt.

- Entlang der Route gibt es vereinzelt Gefahren-/ Konfliktstellen, die aber keine ernsthafte Gefahr für die Wanderer darstellen.
- Die Route verläuft durchgehend ohne Gefahren-/ Konfliktstellen.

Erläuterung

Konfliktstellen: andere Wegnutzer (Sport/Freizeit), Bewirtschafter (Land- und Forstwirtschaft), Naturschutz, Mutterkühe, Herdenschutzhunde, etc.

Mehrfachnutzungen: Eine Überlagerung von lokalen Wanderland-Routen oder Abschnitten davon mit Routen anderer Mobilitätsformen (Mountainbike, Velo, etc.) ist sorgfältig abzuwägen. Potentielle Konflikt-/Störungssituationen (z.B. Abfahrten, unübersichtliche oder enge Stellen, etc.) sind zu vermeiden. Möglichkeiten zur Entflechtung sind wo möglich umzusetzen.

2.8. Wegunterhalt und freie Begehbarkeit

- Die Route weist keine für Wanderer potentiell gefährlichen Mängel an Weg oder Kunstbauten auf. Die Kontrolle, der Wegunterhalt und die freie Begehbarkeit sind verbindlich gesichert.
- Wege und Kunstbauten befinden sich durchgehend in einem einwandfreien und qualitativ hochstehenden Zustand.

2.9. Signalisation

- Die Route ist durchgehend mit Routenfeld (Kleber mit Nummer) gemäss der VSS-Norm 640 829 signalisiert, und diese Signalisation ist in einwandfreiem Zustand.
- Auf wichtige, nicht direkt am Weg liegende Sehenswürdigkeiten wird mit Hilfe von braunen Wegweisern «Empfehlungen wandernahe Angebote» hingewiesen,



Checkliste für lokale Wanderrouen in Graubünden

2.10. Anschluss an öffentlichen Verkehr und Bergbahnen

- Start und Ziel sind mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar (Bahn, Bergbahn, Postauto/Bus, Ruftaxi, etc.).
- Stundentakt besteht während der ganzen Woche (Mo bis So).

2.11. Kommunikation und Vermarktung

- Der Antragssteller meldet die neue Route bei nächster Gelegenheit via Fachstelle Langsamverkehr zur Publikation auf SchweizMobil an.
- Das Routenfeld wird konsequent verwendet bei der Kommunikation der Route auf der Destinationswebseite, bei Routenbeschrieben, in Printprodukten und Wanderkarten.

2.12. Wertschöpfung entlang der Route

- Entlang der Route bestehen Einkehrmöglichkeiten.
 - Dienstleister (Bergbahnen, Restaurants/Hotels, Alphütten, Landwirte, Sehenswürdigkeiten, etc.) wurden aktiv in der Planung und Vermarktung der Route einbezogen, damit diese optimal von Frequenzsteigerungen profitieren können.
-



Checkliste für lokale Wanderrouen in Graubünden

3. Ergänzende Angaben zu einzelnen Punkten der Checkliste

Zu 2.1 Zugehörigkeit zum Inventar der Wanderwege

Zuständige Gemeinde für Erweiterung Wanderwegnetz:

Zu 2.2 Thematische Eigenheit

Thematische Eigenheit:

.....
.....

Zu 2.3 Parallelführung mit anderen Wanderland-Routen

Tangierte bestehende Routen:

Zu 2.4. Attraktive, abwechslungsreiche Linienführung

Abwechslungen und Sehenswürdigkeiten entlang der Route (mit Umschreibung der Lage):

.....
.....

Zu 2.7. Sicherheit / Konfliktstellen

Potentielle Gefahren-/Konfliktstellen:

Ort	Konflikt	Massnahmen
.....
.....
.....

Zu 2.10. Wegunterhalt und freie Begehbarkeit

Verantwortlich für die Zustandskontrolle der Signalisation:

.....

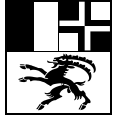
Zu 2.12. Wertschöpfung entlang der Route

Einkehrmöglichkeiten:

.....

Weitere Dienstleister (Bergbahnen, Hotels, Sehenswürdigkeiten, Läden):

.....






Checkliste für lokale Wanderrouten in Graubünden

4. Grundlagen, Handbücher und Merkblätter

Es gelten die Handbücher, Merkblätter und Manuals der Schweizer Wanderwege, von SchweizMobil, sowie der Fachstelle für Langsamverkehr:

- Qualitätsziele Wanderwege Schweiz; Organisationshandbuch Wanderland Schweiz; Manual nationale/regio-nale Routen zu SchweizMobil; Manual SchweizMobil lokal; Manual Schwierigkeitsgrade Langsamverkehr
- Handbücher und Merkblätter der Schweizer Wanderwege:
www.wandern.ch/de/wanderwege/handbuecher-und-merkblaetter
- Unterlagen und Manuals von SchweizMobil:
www.schweizmobil.org/web/schweizmobil/de/downloads.html
- Handbuch Langsamverkehr, Tiefbauamt Graubünden:
www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/bvfd/tba/flv/dokumentation/hblv/Seiten/default.aspx

Anhang 1: Schwierigkeitsgrade Wanderland-Routen

			
Technik	Leicht (Wandern)	Mittel (Bergwandern)	Schwer (Alpinwandern) Wanderland** enthält keine Alpinwanderwege
Signalisation und Bezeichnung:	Schweizer Wanderwege: gelb (Wanderweg) Schweizer Alpen Club: bis T1	Schweizer Wanderwege: weiss-rot-weiss (Bergwanderweg) Schweizer Alpen Club: T2 / T3	Schweizer Wanderwege: weiss-blau-weiss (Alpinwanderweg) Schweizer Alpen Club: T4–T5
Anforderungen:	<ul style="list-style-type: none"> Keine besonderen Anforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> Gute körperliche Verfassung Trittsicher / schwindelfrei Kenntnisse der Gefahren im Gebirge (Steinschlag, Rutsch-/Absturzgefahr, Wetterumsturz) 	<ul style="list-style-type: none"> Sehr gute körperliche Verfassung Trittsicher / schwindelfrei Vertraut im Umgang mit Seil/Pickel Vertraut mit Kletterpassagen unter zu Hilfenahme der Hände Kenntnisse der Gefahren im Gebirge (Steinschlag, Rutsch- / Absturzgefahr, Wetterumsturz)
Wegqualität / Gelände:	<ul style="list-style-type: none"> Allgemein zugängliche Wege Möglichst abseits Strassen für den Mfz-Verkehr Möglichst nicht asphaltiert Steile Passagen werden mit Stufen überwunden Bäche auf Stegen oder Brücken passierbar 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise unwegsames Gelände Überwiegend steil und schmal Bäche teilweise nur über Furten passierbar Teilweise exponiert 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise durch wegloses Gelände, über Schneefelder, Gletscher und Gröhlhalden. durch Steinschlagrunsen oder durch Fels mit kurzen Kletterstellen Bauliche Vorkehrungen können nicht vorausgesetzt werden
Gefahrenstellen:	<ul style="list-style-type: none"> Absturzstellen sind mit Geländern gesichert 	<ul style="list-style-type: none"> Besonders schwierige Passagen mit Ketten oder Seilen gesichert 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise Sicherung von besonders exponierten Stellen mit Absturzgefahr
Ausrüstung:	<ul style="list-style-type: none"> Keine spezielle Ausrüstung nötig 	<ul style="list-style-type: none"> Feste Schuhe mit griffiger Sohle Witterungsgemässe Ausrüstung Topografische Karten 	<ul style="list-style-type: none"> Feste Schuhe mit griffiger Sohle Witterungsgemässe Ausrüstung Topografische Karten Kompass und Höhenmesser Seil und Pickel
Kondition*	Leicht	Mittel	Schwer
Länge:	bis 15 km	bis 20 km	> 20 km
Höhenmeter:	bis 300 hm	bis 800 hm	> 800 hm
Gehzeit:	bis 4 h	bis 6 h	> 6 h

(Quelle: SchweizMobil, Manual Schwierigkeitsgrade Langsamverkehr LV)